



# Arbeitsmarkt- und Integrationsprogramm 2015/2016

## Eckpunktepapier

ASGA am 04.09.2014  
Kathleen Machmer

## **1 Präambel**

## **2 Profil des Jobcenters**

2.1 Regionale Arbeits-/Ausbildungsmarktlage

2.2 Kundenstruktur

2.3 Prognose für den Arbeitsmarkt 2015/2016

2.4 Kooperation mit Netzwerkpartnern

## **3 Ziele**

3.1 Ergebnisziele

3.2 strategische Ziele

3.3 Zielgruppen

## **4 Handlungsschwerpunkte und Umsetzungsstrategien**

## **5 Finanzielle Ressourcen**

### 2.1 Regionale Arbeits-/Ausbildungsmarktlage (Stand Mai 2014)

Arbeitslosenquote in UM bei 15,5 Prozent, Jugendarbeitslosigkeit im SGB II bei 11,9 Prozent

Arbeitskräftenachfrage insgesamt rückläufig, unzureichende wirtschaftliche Basis

entgegen bundesweitem Trend kein Zuwachs an sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung

vereinzelte Branchen mit Beschäftigungszuwachs: Gesundheit/Soziales

beschäftigungsintensivste Branchen: verarbeitendes Gewerbe, Gesundheits- und Sozialwesen, Handel

ausgesprochen kleinständische Unternehmensstruktur

zahlreiche unversorgte Ausbildungsuchende, 0,47 Berufsausbildungsstellen je Bewerber

## 2.2 Kundenstruktur (Analyse Datenbestand 12/2013)

### Profillagen

50 % komplexe Profillagen  
900 eLb mit GdB 50-100  
20% integrationsnah

### Altersstruktur

U25: 12 %  
25 – 40 Jahre: 30 %  
40 – 50 Jahre: 20 %  
Ü50: 38 %

### Qualifizierungsstand

24 % ohne Berufsabschluss  
10 % ohne Schulabschluss  
Junge Menschen mit deutlich schlechteren Voraussetzungen

### Bezugsdauer

80 %  
Langzeitleistungsbezieher  
56 % mind. 6 Jahre im Leistungsbezug

### Vermittlungshemmnisse

Mobilität, Arbeitsentwöhnung,  
unzureichende Qualifikation,  
gesundheitliche  
Einschränkungen, fehlende  
Berufserfahrung

### 2.3 Prognose für den zukünftigen regionalen Arbeitsmarkt

#### Chancen

Personalbedarf  
bei KMU

steigende  
Arbeitskräftenach-  
frage im  
Gesundheits- und  
Sozialwesen

zunehmende  
Arbeitgeberbereit-  
schaft zur Einstellung  
Leistungsschwächerer

#### Risiken

Unternehmens-  
struktur →  
wenige  
Großbetriebe

Erneuerbare  
Energien,  
Arbeitnehmerüber-  
lassung

Regionale  
Infrastruktur →  
geringe Mobilität

ungewisse  
Förderpolitik des  
Bundes und des  
Landes

### 2.4 Kooperation mit Netzwerkpartnern

---

#### 1 Netzwerkarbeit als Erfolgsfaktor für gelungene Arbeitsmarktpolitik

---

- Erfahrungsaustausch zur Angebotsoptimierung und Angebotsabstimmung
- 

#### 2 Verfestigen und Ausbauen des Netzwerkes

---

- Organisation eines kommunalen Übergangsmagements Schule - Beruf
- 

#### 3 Verbindlichkeit und Transparenz zwischen den Netzwerkpartnern schaffen

---

- Abschluss von Kooperationsvereinbarungen
  - Transparenz bei der Planung von Maßnahmen und Projekten
-

## 3.1 Ergebnisziele (Zielvereinbarungsprozess mit dem MASF)

1. Verringerung der Hilfebedürftigkeit
2. Verbesserung der Integration in Erwerbstätigkeit
3. Vermeidung von langfristigem Leistungsbezug

## 3.2 strategische Ziele

- konsequentere Umsetzung des Prinzips „Fördern und Fordern“
- Potenziale der Kunden nutzen, weniger hemmnisorientiert arbeiten „Stärkenansatz“

## 3.3 Zielgruppen

- Junge Menschen und Familien im SGB II
- Ältere Leistungsbezieher Ü50
- Leistungsbezieher mit gesundheitlichen Einschränkungen/Behinderungen
- Leistungsbezieher in Beschäftigung → Aufstocker



Langzeitleistungsbezieher

1. Junge Menschen – gelungener Start in das Berufsleben

2. Familien im Rechtskreis SGB II – generationsübergreifenden Leistungsbezug verhindern

3. Junge Menschen mit Berufsabschluss – Potentiale nutzen

4. Menschen mit gesundheitlichen Einschränkungen im SGB II

5. Aktivierung und Integration älterer Leistungsbezieher Ü50

6. Abbau von Langzeitleistungsbezug

7. Reduzierung von Aufstockern im SGB II

# 4.1 Gelungener Start in das Berufsleben

Umsetzungsstrategien	
<b>Spezialisierung im Fallmanagement zur Berufsberatung</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>▪ Berufsberatungsangebot in allen Geschäftsstellen für eLb mit Vollendung des 15. Lebensjahres sicherstellen → Spezialisierung im Fallmanagement U25</li></ul>
<b>Intensive Zusammenarbeit mit den Schulen (Oberschulen/Gesamtschulen) und der Agentur für Arbeit</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>▪ Abstimmung mit dem Schulverwaltungsamt</li><li>▪ Ansprechpartner in den Schulen gewinnen</li><li>▪ Kooperation mit AA zur gemeinsamen Berufsberatung in den Schulen</li></ul>
<b>Ausbildungsmanagement zur Verhinderung von Ausbildungsabbrüchen</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>▪ Neugestaltung der ausbildungsbegleitenden Hilfen: 4. Säule aufgenommen mit dem Ziel des externen Ausbildungsmanagements, offensive Ansprache und Unterstützung der Ausbildungsbetriebe</li></ul>

## Umsetzungsstrategien

### **Maßnahmen zur Nachholung des Schulabschlusses optimieren**

- Angebot FbW zum nachträglichen Erwerb des Hauptschulabschlusses für alle Geschäftsstellenbereiche vorhalten evtl. im Rotationsprinzip
- individuelle Vorbereitung der Teilnehmer auf die FbW zur Nachholung des Schulabschlusses mit Hilfe von Kursen zur Grundbildung der Volkshochschule

### **Maßnahmen zur Nachholung des Berufsabschlusses/Möglichkeiten der Teilqualifizierung**

- Entwicklung einer Maßnahme zur Nachholung des Berufsabschlusses nach der Idee von „Pro Beruf“
- Entwicklung einer Maßnahme zur modularen Qualifizierung zur schrittweisen Heranführung an die Vollausbildung nach der Idee von „Jobstarter Connect“

Umsetzungstrategien	
<b>Fortführung der MAbE „Startbahn für Alleinerziehende“</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>▪ Zielgruppenerweiterung auf Eltern mit Unterstützungsbedarf bei der Vereinbarkeit von Familie und Beruf</li></ul>
<b>Intensivierung der Zusammenarbeit mit dem Jugendamt</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>▪ Abschluss einer Kooperationsvereinbarung mit dem Jugendamt für Verbindlichkeit und Transparenz</li></ul>
<b>Fortführung des Landesprogramms „Integrationsbegleitung von Langzeitarbeitslosen“</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>▪ Familien im Fokus der Integrationsbegleiter</li><li>▪ Förderrichtlinie des MASF bleibt abzuwarten</li></ul>
<b>Intensive Begleitung des Projektes „Perspektive Arbeit“</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Erprobung unterschiedlicher Handlungsansätze zur Vernetzung der Akteure mit dem Ziel einer ganzheitlichen Betreuung der gesamten Bedarfsgemeinschaft</li></ul>

## 4.3 Junge Menschen mit Berufsabschluss

Umsetzungsstrategien	
<b>Stärkenansatz - Potenziale nutzen</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>▪ hohe Kontaktdichten</li><li>▪ intensive Begleitung im Fallmanagement nach dem Vorbild der Integrationsbegleiter</li></ul>
<b>Überregionale Vermittlung</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>▪ intensive Zusammenarbeit zw. Fallmanagement und Arbeitgeberservice</li></ul>
<b>Nutzung der ABC- Messung zur Analyse der Kunden</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>▪ Ausbildung zusätzlicher ABC-Coaches im Fallmanagement</li><li>▪ Flatrate für ABC-Messungen erwerben</li></ul>
<b>Branchenspezifische Erprobung sowie Qualifizierung zur Vorbereitung auf die Beschäftigungsaufnahme</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>▪ Neugestaltung AFEC ab 2015</li></ul>

## 4.4 Menschen mit gesundheitlichen Einschränkungen

Umsetzungsstrategien	
<b>Beratungskompetenzen im Fallmanagement erweitern</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>▪ geeignete Fortbildungsangebote als Inhouse-Seminare für Mitarbeiter anbieten</li></ul>
<b>Zielgruppenspezifische MAbEn vorhalten</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>▪ „Fit in Arbeit“</li><li>▪ „Selbstbewusst in den Tag“</li></ul>
<b>Konsequente Nutzung des Verfahrens zur Feststellung der Erwerbsunfähigkeit und ggf. Überleitung in andere Rechtskreise</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>▪ rechtssicherer Umgang im Fallmanagement mit Fragen der Erwerbsunfähigkeit/Arbeitsunfähigkeit</li></ul>

### Umsetzungsstrategien

#### **2015 - Aktivierung und Integration Älterer über den Beschäftigungspakt „Allianz 50plus“**

- Maßnahmen bis zum Ende 2015 begleiten
- Initiierung eines Workshops zum Erfahrungsaustausch mit den Paktpartnern

#### **Mögliche neue Ansätze ab 2016**

- intensive Begleitung der eLb Ü50 (mit Integrationspotenzial) durch spezielle Teams im Fallmanagement
- Sicherstellung sozialer Teilhabe für arbeitsmarktferne eLb Ü50
- Initiativen des Gesetzgebers beobachten
- Evaluation des Beschäftigungspaktes auf Bundesebene
- eventuelle Neustrukturierung im Fallmanagement/Team Ü50

⇒ heterogene Gruppe: zahlreiche unterschiedliche Integrationsansätze

### Umsetzungsstrategien

#### Zielgruppenspezifische MAbEn vorhalten

- Neugestaltung AFEC
- Entwicklung weiterer zielgruppenspezifischer Maßnahmen ab 3. Quartal 2015

#### Öffentlich geförderte Beschäftigung zur Sicherstellung der sozialen Teilhabe

- MAE
- Drittprogramme
- § 16e SGB II

- Entwicklung MAE-Orientierungsrahmen 2015/2016
- Operationelle Programme von Bund und Land für ESF Förderperiode 2014-2020 nutzen
- Bewerben der nach § 16e SGB II geförderten Beschäftigungen sowie Installieren einer sozialpädagogischen Begleitung zur Stabilisierung der Beschäftigungsaufnahmen
- Unterstützung der Errichtung eines Sozialbetriebes im Rahmen der gesetzlichen Möglichkeiten

## 4.7 Reduzierung der Aufstocker im JC UM

Umsetzungstrategien	
<p><b>Konzept zur Bekämpfung von Lohndumping im Landkreis Uckermark</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>▪ Umwandlung von Minijobs</li><li>▪ Förderpolitik Landkreis UM</li><li>▪ Zusammenarbeit mit dem Zoll</li><li>▪ Geltendmachung von Erstattungsansprüchen</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>▪ Überarbeitung des Konzeptes mit Inkrafttreten des gesetzlichen Mindestlohns</li></ul>
<p><b>Intensive Begleitung der Selbständigen und Existenzgründer</b></p>	<ul style="list-style-type: none"><li>▪ Umsetzung des Konzeptes zur Arbeit mit Selbständigen und Existenzgründern im Jobcenter Uckermark</li><li>▪ Spezialisierung der Mitarbeiter (Leistung, Fallmanagement)</li></ul>

## Eingliederungsbudget - vorläufige Planung 2015/2016

Nr.	Bezeichnung	Plan 2015	Plan 2016
1	BaE - außerbetriebliche Ausbildung	350.000	300.000
2	ausbildungsbegleitende Hilfen	150.000	150.000
3	Vermittlungsbudget nach § 44 SGB III	600.000	400.000
4	Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung	5.027.445	5.993.445
5	Berufliche Weiterbildung (FbW)	1.500.000	1.300.000
6	Eingliederungszuschüsse	2.000.000	1.700.000
7	Eignungsfeststellungen § 32 SGB III	20.000	20.000
8	Einstiegsgeld und begleitende Hilfen § 16 b und c SGB II	100.000	80.000
9	Mehraufwandsentschädigung MAE	3.300.000	3.250.000
10	Eingliederungsleistungen Beschäftigungspakt Allianz	450.000	0
	<b>§ 16 Leistungen zur Eingliederung</b>	<b>13.497.445</b>	<b>13.193.445</b>
11	Beschäftigungszuschuss § 16 e	105.010	105.010
	<b>§ 16 e gesamt (in der Fassung vom 31.03.2012)</b>	<b>105.010</b>	<b>105.010</b>
12	§ 16 e Förderung von Arbeitsverhältnissen	600.000	400.000
13	§ 16 f Freie Förderung	200.000	100.000
	<b>§ 16 e (gültig ab 01.04.2012) und § 16 f</b>	<b>800.000</b>	<b>500.000</b>
	<b>Eingliederungsbudget (gesamt)</b>	<b>14.402.455</b>	<b>13.798.455</b>

**Vielen Dank für Ihre  
Aufmerksamkeit!**